

markus raetz

8.9.23 — 25.2.24

oui non
si no
yes no



Einleitung

Markus Raetz (1941–2020) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Sein feines, poetisches und verspieltes Werk findet auch international grosse Beachtung. Die Ausstellung konzentriert sich erstmals auf seine dreidimensionalen Arbeiten und Mobiles. Sie ist in thematische Gruppen gegliedert und erlaubt zugleich zahlreiche Querbezüge, die das vielschichtige Werk des Künstlers seit den 1960er-Jahren prägen.

«Alles, was Schatten wirft», wollte Raetz in dem Werkkatalog versammeln, der in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) entstanden ist. Er hat damit deutlich gemacht, dass eine rein formale Definition seines Werkes zu kurz greift, und dass immer auch ein Aspekt mitgedacht werden sollte, der ausserhalb der drei Dimensionen seiner plastischen Arbeiten liegt.

Die Ausstellung vereint zentrale Werke aus dem Schaffen des Künstlers und lässt entdecken, wie Raetz verschiedene Vorstellungen von Raum entwickelt hat, indem er dem Bild eine plastische Form gab, die Zeichnung in den Raum wachsen liess oder mehrere Werke zu raumgreifenden Installationen vereinte. Der Weg durch die Ausstellung soll verschiedene Raumkonzeptionen von Raetz sichtbar machen und den Besucher:innen überraschende Raumerfahrungen ermöglichen. Die Kunstwerke können dabei die Grenzen des realen Raumes transzendieren und ins Imaginäre greifen.

MARKUS RAETZ. oui non si no yes no macht sich die räumlichen Gegebenheiten des Altbaus des Museums zunutze und findet für ganz unterschiedliche Werke adäquate Präsentationsformen: intime Situationen für kleingliedrige Installationen oder grosse helle Bereiche für die Objekte, die sich nur durch Bewegung erschliessen oder selbst in Bewegung sind. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den hängenden Objekten und Mobiles, die in den letzten Jahren entstanden sind und bisher nur vereinzelt einem breiten Publikum präsentiert wurden. Nun werden sie erstmals in grösserem Umfang gezeigt und im Gesamtzusammenhang gewürdigt.

Im Reich der Zeichnung

Zeichnung im Raum

Metamorphosen

Mobiles

Vorstellungsräume

Rauminstallationen

Biografie



Markus Raetz im Zug zwischen Basel und Bern, 1991, Fotografie: Ad Petersen © Estate Ad Petersen

1941
Markus Raetz wird am 6. Juni in Bern geboren und wächst mit zwei älteren Geschwistern in Büren an der Aare (Kanton Bern) auf.

1957–1961
Ausbildung zum Primarlehrer am Lehrerseminar Hofwil, Münchenbuchsee (Kanton Bern). Während der Seminarzeit arbeitet er in den Ferien und an den Wochenenden im Atelier des Künstlers Peter Travaglini (1927–2015) in Büren an der Aare.

1963
Er bezieht das Atelier an der Neuengasse in Bern.

1965
Er lernt Harald Szeemann (1933–2005), Leiter der Kunsthalle Bern, kennen. In der Folge Teilnahme an verschiedenen Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Bern.

1968
Teilnahme an der Gruppenausstellung *Wege und Experimente. 30 junge Schweizer Künstler* im Kunsthaus Zürich.
Teilnahme an der *documenta 4*, Kassel.

1969
Im Juni Umzug mit seiner Partnerin Monika Müller nach Amsterdam, wo sie bis 1974 leben werden.

1970
Er heiratet Monika Müller.

1971
Im Januar reist er mit seiner Frau nach Carboneras (Andalusien) und im Februar weiter nach Marokko (Fès, Marrakesch und Essaouira), wo sie bis Ende März bleiben. Von April bis Juni verweilen sie nochmals in Carboneras.

1972
Geburt der Tochter Aimée.
Teilnahme an der *documenta 5*, Kassel.
Erste Einzelausstellung in einem Museum: *Markus Raetz. Zeichnungen, Objekte*, Kunstmuseum Basel; im Anschluss in geänderter Form im Graphischen Kabinett des Musée d'art et d'histoire, Genf.

1973
Einzelausstellung im Goethe-Institut in Amsterdam. Aufenthalt während des Sommers mit der Familie in Carona (Kanton Tessin).

1975
Einzelausstellung im Kunsthaus Zürich.

1976
Ende des Jahres Rückkehr mit der Familie nach Bern.

1977
Das Atelier an der Neuengasse in Bern und viele Werke werden bei einem Brand zerstört.
Einzelausstellungen im Kunstmuseum Bern und in der Kunsthalle Bern.

1978
Neues Atelier an der Sandrainstrasse 3 in Bern (bis 1990).
Von nun an fast jährlich wiederkehrende Aufenthalte im Frühling und Herbst in Ramatuelle zusammen mit der Familie (bis 2010).

1979
Atelier in Amsterdam als Gast des Stedelijk Museum.
Einzelausstellung im Stedelijk Museum, Amsterdam.

1981
Aufenthalt in Berlin als Gast des Künstlerprogramms des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).
Einzelausstellung im Aargauer Kunsthaus Aarau.

1982
Einzelausstellung in der daadgalerie, Berlin.
Einzelausstellung in der Kunsthalle Basel.
Teilnahme an der *documenta 7*, Kassel.

1986
Umfassende Retrospektive im Kunsthaus Zürich. Weitere Stationen im Moderna Museet, Stockholm, und im Kunstverein Köln.

1988
Er vertritt die Schweiz an der 43. Biennale in Venedig.
Einzelausstellung im New Museum of Contemporary Art, New York.

1989
Einzelausstellung im Kunstmuseum Basel, Museum für Gegenwartskunst.

1990
Er fermt ein neues Atelier in einer ausgebauten Orangerie an der Laubeggstrasse in Bern.
Einzelausstellung im Museum of Contemporary Art, La Jolla, San Diego (Kalifornien).

1992
Einzelausstellung über das druckgrafische Werk im Kunstmuseum Bern und im Cabinet des estampes des Musée d'art et d'histoire, Genf.

1993
Einzelausstellung im IVAMCentre Julio Gonzales, Valencia, mit weiteren Stationen im Folgejahr in der Serpentine Gallery, London, und im Musée Rath, Genf.

1994
Einzelausstellung im Museum of Contemporary Art KIASMA, Helsinki.

2002
Einzelausstellung in der Maison Européenne de la Photographie, Paris.

2004
Einzelausstellung im Lindenau-Museum Altenburg.

2005
Einzelausstellung im Aargauer Kunsthaus Aarau.

2006
Einzelausstellung im Carré d'Art, Musée d'art contemporain de Nîmes.
Einzelausstellung im Museum für Moderne Kunst, Salzburg.

2007
Dokumentarfilm über Markus Raetz von Iwan Schumacher.

2012
Retrospektive des gezeichneten Werks im Kunstmuseum Basel.

2014
Catalogue raisonné *Die Druckgraphik. 1951–2013*, herausgegeben von Rainer Michael Mason.
Einzelausstellungen im Kunstmuseum Bern und im Musée Jenisch, Vevey.

2015
Beginn der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich, für den Catalogue raisonné des plastischen Werks.

2016
Einzelausstellung im Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI), Lugano.

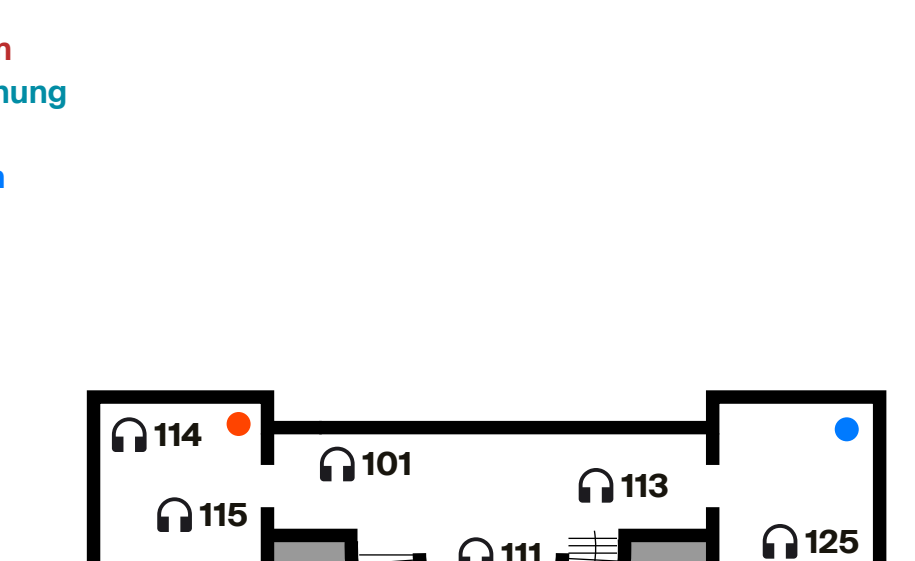
2020
Markus Raetz stirbt am 14. April in Bern.

Ausführliche Biografie, Ausstellungsverzeichnis und Bibliografie siehe: *Markus Raetz. Das plastische Werk*, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œuvrekatologe Schweizer Künstler und Künstlerinnen 30), Zürich 2023

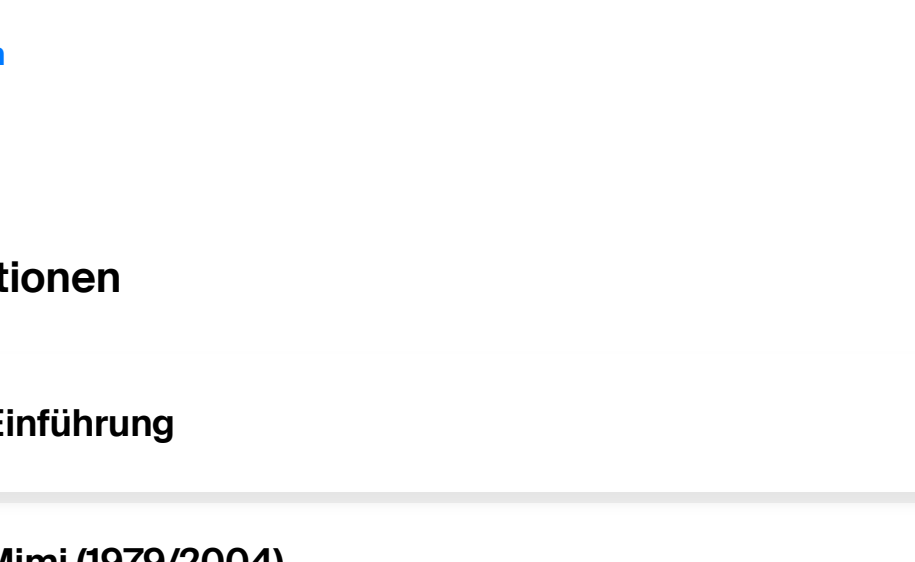
Raetz-Quiz

Grundriss

EG



OG



Audioguide-Stationen

101	Einführung
102	Mimi (1979/2004)
103	Neapelfries (1979–1980)
104	Eben (1971)
105	Incrocio I (2001)
106	Hasenspiegel (1988/2000)
107	Nichtrauch (1990/1992/2005)
108	Drehungen (1982)
109	Dryade (1985/2015)
110	Eva (1970/1980)
111	Kopf I (1992)
112	ALICE (2004/2008)
113	11 Punkte ↔ Situationen (1968/1969)
114	Im Bereich des Möglichen (1976)
115	Zeemansblik (1987)
116	Chambre de lecture (2013–2015)
117	7 Konturen (1995–1997)
118	Robert Walser (1978)
119	Gleich und anders (2016)
120	Doppelkonus (1986/1988/2005)
122	Madame et Monsieur (2009)
123	Schleifenschlaufe (2013)
124	Ohne Titel (Berner Raum) (1980–1983)
125	Ohne Titel (Wolke) (2020)

Begleitprogramm

Impressum

Teilen? oui si yes!

zum Grundriss